

SILEK Waldsolms: 3. Sitzung der Lenkungsgruppe am 08.09.2009 im DGH Kröffelbach

Ergebnisvermerk

Beginn: 18.00 Uhr, Ende: 20.30 Uhr

TeilnehmerInnen: BM Bernd Heine, Hans-Dieter Wagner (Gemeinde Waldsolms), Edwin Buer (CDU-Fraktion), Horst Watz (SPD-Fraktion), Rainer Portz (Die Blauen), Ralf Ufer (HLBG), Dirk Hadtstein (HLBG), Eckhard Simon (AfB), Anne Kappler (AfB), Margot Schäfer (Lahn-Dill-Kreis), Wolfgang Busch (AK- Sprecher Landwirtschaft), Christian Saltenberger (stellv. AK- Sprecher Landwirtschaft, Griedelbach), Dr. Dietmar Simmering (AK-Sprecher Biotopvernetzung), Michael Koepsell (AK-Sprecher Energie – Depot Weiperfelden), Wolfgang Brake (AK-Sprecher Energie – Holz), Harald Wedel, Beatrix Ollig (GfL, Koblenz)

Entschuldigt waren: Carsten Maurer (AK- Sprecher Wasser), Peter Balß, (Bündnis 90/Die Grünen)

Tagesordnung

- Überblick zum Stand des SILEK
- Ergebnisse der Projektgruppenarbeit
- Bewertung und Diskussion
- Nächste Schritte, Termine

Begrüßung

Bürgermeister Bernd Heine begrüßt die Teilnehmer im DGH Kröffelbach.

Überblick zu Stand des SILEK

Harald Wedel, GfL Koblenz, stellt zunächst den aktuellen Stand des SILEK dar:

- Arbeitskreise hatten Schwerpunktthemen festgelegt und Projektgruppen gebildet
- Projektgruppen haben Vorschläge zusammengetragen
- Nächste Schritte:
 - Zusammenführung der Vorschläge
 - Prüfen der Vorschläge (in Abstimmung mit Landwirten, Experten, Gemeinde etc.): Konflikte? Machbarkeit? Finanzierung?
 - Konkretisierung geeigneter Vorschläge im SILEK

Im vorgesehenen Gesamtablaufplan steht das SILEK Waldsolms wie folgt:

- | | |
|--|--------------------|
| ▪ vorbereitender Workshop | 23. Apr 09 |
| <i>erste Abstimmung mit „Schlüsselpersonen“</i> | |
| ▪ Auftaktveranstaltung | 6. Mai 09 |
| <i>Information, erste Beteiligung</i> | |
| ▪ erste Treffen der Arbeitskreise | Mai/Juni 09 |
| <i>Festlegung von Themen und Handlungsansätzen</i> | |
| ▪ Vorbereitungstreffen Projektgruppen | 16. Juni 09 |

- | | |
|--|--------------------|
| ▪ Arbeit in Projektgruppen | Juni-Aug 09 |
| Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen | |
| ▪ Projektworkshop | 30. Sept 09 |
| Zwischenergebnisse und Austausch | |
| ▪ Ausarbeitung von Projekten | Okt-Dez 09 |
| Begleitung durch Arbeitskreise oder Projektgruppen | |
| ▪ Abschlussveranstaltung | Jan 10 |
| Ergebnisse, Start weitere Umsetzung | |

Ergebnisse der Projektgruppenarbeit

Im Folgenden stellen die jeweiligen Sprecher der Projektgruppen bzw. die GfL und die Gemeinde Waldsolms die Ergebnis der Projektgruppenarbeit vor. Harald Wedel erklärt im Hinblick auf die dargestellten nächsten Schritte die Bedeutung und weitere Bearbeitung der Ergebnisse:

- Die vorgestellten Maßnahmenvorschläge werden nicht 1:1 übernommen, sondern müssen nun abgestimmt werden.
- Zu den Vorschlägen aus Wasserwirtschaft und Naturschutz müssen nun in Abstimmung mit Landwirtschaft und der Gemeinde Kompromisse gefunden werden.
- Für abgestimmte Maßnahmen müssen Machbarkeit und Finanzierungsmöglichkeiten überprüft werden.

Die vorgestellten Ergebnisse sind daher als Ideenvorschläge zu betrachten und nicht abschließend!

Ergebnisse der Projektgruppe Biotopvernetzung

vorgestellt von Dr. Dietmar Simmering (PG-Sprecher)

Herr Dr. Simmering stellt die Inhalte des Abschlussberichts der Projektgruppe „Biotopvernetzung und Landschaftsentwicklung“ vor, der bereits im Vorfeld der Sitzung an die Lenkungsgruppe versandt wurde (siehe mail vom 02.09.09).

1. *Biotop-Erhaltung und -Pflege*
2. *Biotop-Entwicklung - Neuanlage von Vernetzungsstrukturen*
3. *Öffentlichkeitsarbeit / Umweltbildung*
4. *Kritik am SILEK-Prozess, Erfahrungen in der Projektgruppe*
5. *Umsetzung der Landschaftspflegemaßnahmen*

Diskussion, Rückfragen und Anmerkungen:

Herr Dr. Simmering erklärt auf Nachfrage den Unterschied zwischen den vorgeschlagenen Krautstreifen und Blühflächen/Schonstreifen (nach HIAP): Schonstreifen werden in Ackerflächen auf mind. 10 m Breite angelegt und nur stark eingeschränkt genutzt. Sie können nach 5 Jahren wieder umgebrochen werden. Bei den vorgeschlagenen Krautstreifen, handelt es sich um ca. 10 m breite Grünland-Streifen, die dauerhaft als artenreiche Wiese angelegt und zur Heugewinnung genutzt werden sollen.

Frau Schäfer: Die Förderung von Blühflächen/Schonstreifen kann grundsätzlich über das entsprechende HIAP-Modul erfolgen. Die Fördermittel befinden sich im gleichen Fördertopf wie Mittel für den Ökologischen Landbau in Hessen. Da Letztere besonders stark nachgefragt sind (700 zusätzlich beantragte ha in 2009), fließt das meiste Geld derzeit in den ökologischen Landbau und es gibt bereits ein Budget-Defizit von 400.000 €. Der Kreis diskutiert derzeit mit dem Ministerium eine Aufstockung

des Budgets. Sollte dies gelingen, stünden für Blühflächen/Schonstreifen wieder Fördermittel zur Verfügung.

Herr Dr. Simmering: Die vorgeschlagenen Flächen liegen innerhalb der HIAP-Gebietkulissen „Bodenerosion“ und „ökologische Vernetzungselemente“.

Herr Hadtstein: Die Krautstreifen können auch als Kompensationsmaßnahmen in der Flurbereinigung herangezogen werden.

Herr Wedel: Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten einer Einbindung in die Leader-Förderung (Bereich Tourismus) für die von Herr Dr. Simmering vorgeschlagenen Infotafeln, Lehrpfade etc.

Frau Schäfer: bei Leader liegt die Priorität derzeit auf der Umsetzung zertifizierter Wanderwege, so dass hier keine Fördermöglichkeiten zu erwarten sind.

Ergebnisse der Projektgruppe Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz

vorgestellt von Beatrix Ollig, GfL in Vertretung für Herrn Maurer (PG-Sprecher)

Die vorgestellten Ergebnisse der Projektgruppe wurden der Lenkungsgruppe bereits im Vorfeld der Sitzung zugesandt (siehe mail vom 02.09.09). Frau Ollig fasst diese wie folgt zusammen:

- Es fanden verschiedene Ortsbegehungen statt, auf denen Möglichkeiten zur Ausweisung von Gewässerrandstreifen (GRS) vor Ort diskutiert wurden. Als Ergebnis wurden für Gewässerabschnitte zwischen Weiperfelden und Kröffelbach Vorstellungen für die Einrichtung von Randstreifen unterschiedlicher Breite formuliert. In Kröffelbach wurde außerdem eine Fläche für eine flächendeckende Renaturierung inkl. Bachumlegung vorgeschlagen.
- Hinsichtlich der Ausgestaltung der Randstreifen empfiehlt die Gruppe nach Abwägung aller Belange, insbesondere aus landwirtschaftlicher Sicht (Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung) und naturschutzfachlicher Sicht (Erhalt des Landschaftsbild und Eindämmung von Neophyten) eine Offenhaltung der Gewässerrandstreifen durch extensive Nutzung.
- Dem gegenüber stehen die Vorstellungen von Frau Rundnagel (RP Gießen), nach deren Stellungnahme für die Förderung des Grunderwerbs über das Programm „Naturnahe Gewässer“ GRS mindestens 10 m breit sein sollen und der natürlichen Sukzession zu überlassen sind.

Diskussion, Rückfragen und Anmerkungen:

Herr Ufer: Zum Thema der Ausgestaltung von Gewässerrandstreifen wurden nochmals Gespräche mit dem Umweltministerium geführt. Demnach sind für die Förderung des Erwerbs von GRS sowohl die spätere Aufgabe der Nutzung (Sukzession) als auch eine extensive Nutzung möglich. Die Art der Nutzung ist vorab mit dem Fördermittelgeber abzustimmen.

Die Umsetzung einer extensiven Nutzung würde voraussichtlich in der Regel keine größere Nutzungsänderung erfordern, da bereits jetzt das Grünland im Solmsbachtal vielfach extensiv genutzt wird. Herr Busch bestätigt die derzeitige extensive Nutzung im Solmsbachtal: die Flächen werden vorrangig gemäht, weniger beweidet.

Beide Varianten der Ausgestaltung von GRS (Sukzession oder extensive Nutzung) sind den Flurneuerungsbehörden aus der Praxis bekannt. Hier besteht Abstimmungsbedarf mit den Aussagen des RP.

Herr Simon: Die Akzeptanz von GRS hängt auch von der Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber der Folgenutzung ab. Die Nutzung von Gewässerrandstreifen soll gemäß der „guten fachlichen Praxis“ erfolgen.

Herr Busch fragt, wie sich die erwähnte schlechte Gewässerbiologie erklärt, auf deren Grundlage die Maßnahmen der WRRL abgeleitet werden.

Herr Hadtstein/ Frau Ollig: Die festgestellte schlechte Qualität bezieht sich nicht auf die Wasserqualität, sondern auf die Gewässerstrukturgüte-Qualität. Diese wird bspw. durch eine vorhandene Sohlenverbauung im Bachbett verursacht. Der Zustand der Gewässerstrukturgüte wird im Rahmen der WRRL auch anhand der Lebensraumbedingungen des Makrozoobenthos (Tierwelt der Gewässer) gemessen (hiermit ist die Gewässerbiologie gemeint).

Auf Anfrage von Frau Schäfer wird klar gestellt, dass es sich bei den angestrebten Maßnahmen um WRRL-Maßnahmen im Bereich Oberflächengewässer handelt. Maßnahmen zur Verbesserung von Grundwasser sind in der Gemeinde Waldsolms nicht relevant.

Zur weiteren Konkretisierung von Maßnahmen wird die GfL folgende Fragestellungen in Zusammenarbeit mit der PG klären:

- Welche Faktoren verursachen die Mängel in der Gewässerstruktur im Einzelnen und wie können Maßnahmen hier konkret ansetzen?
- Auf welcher Grundlage wurden Art und Umfang der Maßnahmen abgeleitet?
- In welchen Bereichen ist die Entwicklung von GRS mit anschließender freier Sukzession sinnvoll und umsetzbar? Wo ist die Entwicklung von GRS bei Erhalt einer extensiven Bewirtschaftung ausreichend?
- Muss ein durchgängiger 10 m breiter GRS entwickelt werden? In manchen Tal-Bereichen ist es Sicht der Landwirtschaft bei diesem Flächenverlust nicht rentabel, die Restfläche weiter zu bewirtschaften. In diesen Bereichen wäre es sinnvoller, die ganze Talaue in Gemeindehand zu überführen. (Herr Watz)

Herr Ufer/Herr Hadtstein: Gewässermaßnahmen zur Umsetzung der WRRL sowie die Maßnahmen des Hochwasserschutzplans müssen von den Gemeinden umgesetzt werden. Im SILEK besteht die Chance, bereits jetzt Maßnahmenvorschläge zu entwickeln, die auf Vorschlag und im Konsens mit den Beteiligten entwickelt wurden. Diese Chance sollte von allen Beteiligten genutzt werden, indem man seine Ideen aktiv einbringt.

Frau Schäfer: Das Ministerium wählt für die Umsetzung der WRRL einen pragmatischen Ansatz, der die Förderung von Maßnahmen dort bevorzugt fördert, wo die Akzeptanz für deren Umsetzung am größten ist.

Ergebnisse der Projektgruppe Landwirtschaft

Vorschläge der Landwirte aus Brandoberndorf

vorgestellt von Wolfgang Busch (PG-Sprecher Landwirtschaft)

Die Gruppe hat Ihre Anregungen zum SILEK in einer Stellungnahme zusammengefasst die an alle Teilnehmer der Lenkungsgruppe verteilt wird.

Herr Busch stellt die Inhalte zusammenfassend vor:

- In Brandoberndorf wird kein wesentlicher Bedarf zur Verbesserung der Agrarstruktur sowie des Wegenetzes gesehen.
- Insgesamt werden derzeit keine finanzielle Verbesserung durch o.g. Maßnahmen im Rahmen einer Flurbereinigung erwartet.
- Aus Sicht der Gruppe sollten bei Maßnahmenvorschlägen frühzeitig die Eigentümer miteingebunden werden. Es gibt einige Eigentümer, die gerne Ihre Flächen verkaufen würden.

Der Appell, sich aktiv bei den Vorschlägen zu Gewässermaßnahmen zu beteiligen, wird angenommen. Vor dem Hintergrund der o.g. erweiterten Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Gewässerrandstreifen ist eine Mitwirkung der Landwirte sinnvoll.

Diskussion, Rückfragen und Anmerkungen:

Herr Ufer: Eine Einbindung von Eigentümern ist erst im Anschluss an das SILEK geplant, wenn es auch in die Umsetzung der Maßnahmen geht. SILEK ist kein Umsetzungsinstrument, sondern soll Maßnahmenvorschläge für eine spätere Umsetzung entwickeln. Die Flurbereinigung stellt ein geeignetes Instrument dar, Eigentumsverhältnisse zu klären und z.B. Flächen für GRS oder Renaturierung in kommunales Eigentums zu überführen.

Herr Busch: Wie wird der Feldwegebau gefördert?

Herr Ufer: Grundsätzlich besteht die Förderung im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens. Hier werden bis zu 75% der Kosten gefördert (vom 1. Euro an). Darüber hinaus gibt es eine Fördermöglichkeit außerhalb der Flurbereinigung mit Bezuschussung von 45 % der Kosten, wobei die Gemeinde allerdings einen Eigenanteil von mind. 50.000 € aufbringen muss. Das am besten geeignete Instrument mit dem höchsten finanziellen Vorteil stellt also das Flurbereinigungsverfahren dar, indem noch weit mehr gefördert werden kann als Wegebau.

Vorschläge der Landwirte aus Griedelbach

vorgestellt von Christian Saltenberger (stellv. Sprecher PG-Landwirtschaft)

Die Landwirte der Gemarkung Griedelbach haben konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Agrarstruktur in einer Karte dargestellt (wird in der Lenkungsgruppe gezeigt). Hier werden dargestellt:

- Überflüssige Gewinnwege, die zurückgebaut werden könnten
- Günstige Bearbeitungsflächen, in denen Flurstücke zusammengelegt und Wege rückgebaut werden können.
- Flächen für Ausgleichsmaßnahmen (Blühstreifen)
- Wege, die ausgebaut oder ausgebessert werden sollten.

Die Landwirte aus Griedelbach schlagen vor, zunächst einmal mit allen anderen Vorschläge (z.B. Biotopvernetzung) auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen und sich dann an die Eigentümer zu wenden. Es wird derzeit bevorzugt, die Vorschläge über einen Pachttausch (Nutzungstausch) zu regeln, wobei die Eigentümer nicht eingebunden werden müssen.

Diskussion, Rückfragen und Anmerkungen:

Herr Ufer: Bei dem Verfahren „Freiwilliger Landtausch“, werden keine investiven Maßnahmen, wie z.B. Wegebau, gefördert. Hier wird nur der reine Flächentausch (Eigentum) abgewickelt. Beim Nutzungstausch werden nur die Pachtverhältnisse geregelt, eine Förderung des Wegebaus ist hier ebenfalls nicht möglich.

Eine gezielte Einbindung der Eigentümer einzelner Flächen (welcher?) im SILEK macht wenig Sinn und ist nicht vorgesehen. In einem Flurbereinigungsverfahren werden die Wünsche der Eigentümer eingeholt und die Maßnahmen darauf abgestimmt. Es erfolgt ein wertgleicher Flächentausch für die Eigentümer. Die Pächter werden bei der Verlegung der Flächen ebenfalls mit einbezogen.

Das HLBG bietet an, zum Thema Flurbereinigungsverfahren im Vergleich zum „Freiwilligen Landtausch“ zu informieren.

Vorschläge der Landwirte aus Kraftsolms und Kröffelbach

vorgelegt von Hans-Dieter Wagner (Gemeinde Waldsolms)

Aus Kraftsolms gab es insgesamt eine positive Resonanz zum SILEK. Insgesamt werden 7 Vorschläge für die Einziehung nicht mehr benötigter Wege eingereicht, ein Weg (Wälzer Berg) sollte asphaltiert werden. Grundsätzlich besteht die Bereitschaft, auch die notwendigen Flächen für Ausgleichsflächenmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Aus Kröffelbach wird ein Vorschlag eingereicht, nämlich das Einziehen einer Wegeparzelle incl. dem Vorschlag, auf welchen Flächen hierfür ein Ausgleich geschaffen werden kann.

Die Vorschläge wurden in Karten eingetragen und in der Lenkungsgruppe an die GfL übergeben.

Diskussion, Rückfragen und Anmerkungen:

Frau Schäfer fragt an, ob die aus den Ergebnissen der Projektgruppen erstellten Karten der Lenkungsgruppe zur Verfügung gestellt werden können. So könnten die betreffenden Flächen bereits von der Kreisverwaltung dahingehend geprüft werden, ob für diese bereits Anträge gestellt wurden.

Herr Wedel: Da es sich um sehr große Datenmengen handelt und diese nicht mehr per email versandt werden können, schlägt die GfL vor, dass bei Bedarf DVDs bei der GfL angefordert werden können.

Auf Wunsch kann die PG Landwirtschaft und ihre Ortsgruppen noch in den nächsten Wochen weitere Vorschläge vor dem Projektworkshop am 30.09.09 einreichen.

Die GfL übergibt Herrn Busch und Herrn Saltenberger weiteres detailliertes Kartenmaterial, welches u.a die tatsächlichen Bewirtschaftungsgrenzen (Schläge) darstellt.

Ergebnisse der Projektgruppe BW-Depot Weiperfelden

vorgestellt von Michael Koepsell (PG-Sprecher)

Herr Koepsell stellt die Inhalte des Abschlussberichts der Projektgruppe „BW-Depot bei Weiperfelden“ vor, der bereits im Vorfeld der Sitzung an die Lenkungsgruppe versandt wurde (mail vom 02.09.09).

a) *Zur Energiegewinnung und Speicherung –*

- *Photovoltaikanlage*
- *Hackschnitzelanlage*
- *Windkraft*
- *Energiespeicherverfahren*
- *Energiezentrum Waldsolms „EZW“*

b) *Zur weiteren Nutzung –*

- *Lehrpfad*
- *Naturschutz*
- *Geländenutzung für Kleingewerbetreibende*

Diskussion, Rückfragen und Anmerkungen:

Herr Koepsell berichtet von einem gewissen Motivationsverlust in der Projektgruppe, weil diese sich von der Gemeinde nicht ausreichend informiert gefühlt habe, dass dieser bereits ein Angebot eines Investors für die Ausgestaltung des Depots vorliege. Dies drücke die Motivation innerhalb der PG, weiter eigene Ideen zu entwickeln.

BM Heine: Der Gemeinde liegt kein konkretes Angebot vor, in der bereits eine Ausgestaltung des Depots beschrieben wird, sondern es liegen nur Ideen – Vorschläge eines Investors aus Großostheim vor, die jedoch noch nicht konkret sind. Vor diesem Hintergrund mache es durchaus Sinn, weitere Ideen einzubringen.

Herr Koepsell: Dennoch führten diese Missverständnisse sowie die geschilderten Probleme mit der Besichtigung des Depots dazu, dass zahlreiche Leute die Lust an einer weiteren Mitarbeit verloren haben, von 10 Personen waren später nur noch 2 übrig.

Im Hinblick auf die Fortführung der PG schlägt die GfL vor, dass zunächst die Gemeinde die Entwicklungsmöglichkeiten des BW-Depot Weiperfelden weiter konkretisiert. Hierzu gehören Gespräche mit dem RP Giessen zur Klärung der Rahmenbedingungen (u.a. Raumordnungsverfahren), Vereinbarungen zur Flächenübernahme sowie weitere Gespräche mit dem potentiellen Investor aus Großostheim. Sobald die Rahmenbedingungen weiter geklärt sind, bietet BM Heine der PG BW-Depot Weiperfelden eine gemeinsame Exkursion zu dieser Firma an.

Herr Hadtstein: Wie können die abgesprungenen Personen aus der PG neu motiviert werden?

Herr Koepsell: Diese könnten erneut angefragt werden und über die Neuerungen bzw. die geänderten Voraussetzungen im Falle eines Investors informiert werden. Bisher habe man unter der Voraussetzung gearbeitet, dass die Gemeinde selbst das Gelände sukzessiv entwickelt.

Ergebnisse der Projektgruppe Holz

vorgestellt von Wolfgang Brake (PG-Sprecher)

Herr Brake stellt die Ergebnisse der PG vor, die insbesondere das Potential Holz auf deren Verwendung als Brennstoff untersucht hat. Anhand der Fragestellung: In welchem Maße kann der Forst die Gemeinde mit ihren öffentlichen Gebäuden versorgen? Folgende Fakten wurden ermittelt:

- Der jährliche Holzzuwachs beträgt 9.800 Raummeter (RM). Nach dem Forsteinrichtungswerk werden jedoch nur 7.800 RM veranschlagt, wovon 3.900 RM als Wertholz vergeben sind. Der Restanteil von 3.900 RM steht potentiell der Energiegewinnung zur Verfügung (Holz wird derzeit als Brennholz oder an die Papierfabrik verkauft).
- Die Produktion von Hackschnitzeln ist der von Pellets vorzuziehen.

Im Ergebnis kann gesagt werden, dass der Forst die öffentlichen Gebäude der Gemeinde (derzeitiger Heizöl-Bedarf von 100.000 l) versorgen könnte. Unklar ist noch, wie die Heizung in der Lotte-Eckert-Schule Brandoberndorf gefördert wird. Geplant ist hier eine Holzhackschnitzelanlage mit 300 kW für ca. 350.000 €.

Den vom Investor für das BW-Weiperfelden genannte Bedarf von 50.000 Festmeter (FM) kann aus der Gemeinde Waldsolms nicht gedeckt werden. Hierfür müssten 3 Forstämter gemeinsam liefern. In diesem Zusammenhang sollte nach Ansicht von Herrn Brake nicht zu „patriotisch“ mit dem eigenen Wald umgegangen werden, sondern auch Möglichkeiten des Holzeinkaufes geprüft werden. Es mache kein Sinn, Wertholz zu Hackschnitzeln zu verarbeiten.

Herr Watz: Der Investor für das BW-Depot produziert und verfeuert in seinem Stammwerk auch unbehandeltes Abfallholz aus Paletten und Bauholz.

Darüber hinaus wurde in der PG Holz das Thema „Einsatz alternativer Energien“ allgemein diskutiert. Die Ergebnisse hierzu werden noch von Herrn Balß eingereicht.

Weiteres Vorgehen – nächste Schritte:

Nächster offizieller Termin ist der **Projektworkshop am 30.09.2009 um 19.30 Uhr in DGH Kröffelbach**. Hier werden die Ergebnisse der Projektgruppen vorgestellt und erläutert. Bei der Vorstellung sollen bereits weitere Erkenntnisse aus der nun anstehenden Zusammenführung der Daten, Abstimmungen zu Ideen-Vorschlägen und weiteren Recherchen durch die GfL einfließen. Die so vorgestellten Vorschläge sollen anschließend im Plenum diskutiert werden und Perspektiven für die Umsetzung ausgezeigt werden. Abschließend ist eine Workshop-Phase mit Arbeit an Karten vorgesehen (open end).

Direkt vor dem Projektworkshop am **30.09.2009 findet um 18 Uhr das nächste Treffen der Lenkungsgruppe ebenfalls im DGH Kröffelbach** statt. Hier sollen die Inhalte des Projektworkshop und die weitere Vorgehensweise abgestimmt werden.

Schlusswort:

BM Heine bedankt sich bei allen Anwesenden für die intensive und konstruktive Diskussion in der Sitzung. Er appelliert nochmals an alle, im SILEK mitzuwirken und die Chance der „Einmischung“ u.a. auch im Hinblick auf anstehende Projekte (WRRL, Hochwasserschutz, BW-Depot) zu nutzen.

15.09.2009

gez. Beatrix Ollig (GfL Koblenz)